JBZ projektedeswandels | 60

KLIMA + ENERGIE 2050 | LAND SALZBURG

Vernetzung von Salzburger Umwelt- & Nachhaltigkeitsinitiativen

Workshop 2

Donnerstag
3. März, 18:00

In Salzburg gibt es zahlreiche und vielfältige Initiativen, die sich für Klima-, Umwelt- und Naturschutz engagieren. Mit dem Projekt **„Vernetzung von Salzburger Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen“** werden Gemeinsamkeiten und mögliche Unterschiede, Kooperationsmöglichkeiten und mögliche Synergien ausgelotet. Groß war das Interesse am 1. Workshop (hier Kurzbericht). Der für 1. Dezember 2021 geplante zweite Workshop wurde aufgrund der verschärften COVID19-Lage auf 3. März 2022 verschoben. Auch hier war das Interesse wieder groß. **23 Interessierte** von insgesamt **16 Initiativen** waren der Einladung in die Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen gefolgt. Mehrere Teilnehmende des ersten Workshops musste sich coronabedingt entschuldigen, sind aber weiterhin am Prozess interessiert.

Eingangs stellten sich die Teilnehmenden kurz vor und konnten Anliegen ihrer Initiative einbringen. In der Folge wurden die Homepage der **Plattform Zivilgesellschaft Salzburg** sowie Vernetzungserfahrungen der Plattform für Menschenrechte und der Armutskonferenz vorgestellt. Danach wurde an im 1. Workshop genannten Themen weitergearbeitet: Welche gemeinsamen Aktionen wären 2022 denkbar? Wie könnte eine dauerhafte Vernetzung bzw. ein Büro der Zivilgesellschaft aussehen? Wie erhalten wir öffentliche Wertschätzung für unser Engagement und wie können wir wertschätzend miteinander kommunizieren? Wie breit soll die Plattform der Umweltinitiativen aufgestellt werden? Die Ergebnisse der Gespräche sowie die konkreten Vereinbarungen sind in der vorliegenden Dokumentation zusammengefasst.

Hans Holzinger, Tabea Klier, Thomas Rewitzer

Teilnehmende

Michael Asen, PLUS Nachhaltigkeitsstrategie - AG Betriebsökologie; Katharina Anzengruber, Räume kultureller Demokratie, Uni; Carmen Bayer, Armutskonferenz; Bettina Berger, akzente Salzburg; Anna Bitterlich, Alpenverein; Christine Dürnfeld, Plattform für Menschenrechte; Moritz Engel, Fridays for Future; Erich Gamsjäger, Raumordnungfragen; Guido Güntert, Gut überdacht und Radlobby Salzburg (i. V. von Bernhard Kreuzer); Hans Holzinger, Projektteam JBZ; Tabea Klier, Projektteam; Anna Pirato, Forum Mobil; Christoph Müller, Nachhaltigkeit in Unternehmen; Roswitha Müller, Antikorruptionsvolksbegehren; Thomas Rewitzer, Projektteam; Wilfried Rogler, Beratung Bürgerinitiativen; Valentin Rossiwal, Scientists for Future; Eric Schnaitl, Fairkehr; Paul Wolfsgruber, Fridays for Future; Christa Wieland, Plattform gegen Atomgefahren; Claudia Wolf, Alpenverein. *Entschuldigt:* Hannes Augustin, Naturschutzbund; Thomas Beck, Fridays for Future; Rafaela Fürlinger, Team Erde; Alex Glas, Gemeindeentwicklung; Julian Hörndl, Students for Future; Gerhard Pausch, KEM Salzburger Seenland; Alois Schläffer, KEM Saalachtal; Elke Zobl, Kunst und Wissenschaft.

Vertretene Initiativen (Workshop 1 +2)

Naturschutz	Klimaschutz	Ernährung	Mobilität	Anderes
Alpenverein	Fridays for Future	Verein gegen Tierfabriken VGT Salzburg	Radlobby Salzburg	Regionalverband Salzburger Seenland
Naturschutzbund	Scientists for Future	WILD & NACKIG	Flachgautunnel	Gemeindeentwicklung Salzburg
Naturfreunde	Students for Future		Forum Mobil	GWÖ - Gemeinwohlökonomie
#estutnichtweh - Müllklauber	Parents for Future			Gut überdacht Wohnprojekt
forum n	Ökostrombörse			Salzburger Armutskonferenz
Team Erde	ÖH Umweltreferat			AAI – Afro-Asiatisches Institut
WGrünt	Plattform gegen Atomgefahren			Runder Tisch Bedingungsloses Grundeinkommen
				Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen
				Projekt Räume kultureller Demokratie (Universität Sbg)

Vorstellung der Vernetzungserfahrungen

Vertreterinnen der Salzburger Plattform Zivilgesellschaft, der Salzburger Armutskonferenz und der Plattform für Menschenrechte Salzburg gaben uns einen kurzen Eindruck, wie auf ihren Plattformen die Vernetzung funktioniert.

Die **Plattform für Menschenrechte Salzburg** umfasst aktuell 38 Mitgliedsorganisationen, die Aspekte von Diskriminierung, Rassismus und Menschenrechten thematisieren. Die Mitglieder leisten einen kleinen Kostenbeitrag. Ein Koordinationsteam und Arbeitsgruppen leisten die inhaltliche Arbeit. Die Halbtagsstelle der Plattform für Menschenrechte wird über ein Anstellungsverhältnis der Katholischen Aktion finanziert.

Die **Salzburger Armutskonferenz** versteht sich als regionales Netzwerk von aktuell über 30 Mitgliedern aus sozialen Organisationen sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen, die sich mit Armut und sozialer Ausgrenzung beschäftigen. Auch die Armutskonferenz verfügt über eine Halbtagsstelle, welche den organisatorischen Aufwand koordiniert, finanziert über Förderungen des Landes Salzburg. Selbstständige Arbeitsgruppen, die je eine verantwortliche Person haben, leisten die inhaltliche Arbeit. Die Angestellte ist zugleich Sprecherin.

Die **Salzburger Plattform Zivilgesellschaft** ist aus einem Workshop in der Robert-Jungk-Bibliothek entstanden und wird derzeit ehrenamtlich geführt. Das Ziel ist das Sichtbar-Machen von Nicht-Regierungsorganisationen und engagierten Initiativen in Salzburg sowie die Information über Engagement-Möglichkeiten für Menschen, die aktiv werden wollen. Derzeit sind 31 Gruppen verzeichnet. Neben der Befüllung der Homepage und eines Terminkalenders wird alle zwei bis drei Monate der Salzburger NGO-Stammtisch angeboten – nächster Termin ist der 17. März 2022 (Mehr zur Entstehung und den Zielen siehe Anhang 1).

Zudem gibt es in Salzburg die **Plattform der entwicklungspolitischen Organisationen**, ein Zusammenschluss von NGOs, die Bewusstseinsbildung für eine faire Welt betreiben. Die Plattform koordiniert die Verteilung der Förderungen durch das Land Salzburg und führt mehrmals im Jahr gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen wie die konsumkritischen Spaziergänge durch.

Im Bereich der Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen gibt es derzeit keine Vernetzungsplattform. Das Bündnis **Salzburg fairantworten** ist ein themenbezogener Zusammenschluss von Naturschutzorganisationen, der 2020 mit dem Ziel des Erhalts von Naturlandschaften und der Begrenzung des Flächenverbrauchs gegründet wurde.

Die derzeitigen Mitglieder aller Plattformen sind in Anhang 2 aufgelistet.

Berichtet haben Carmen Bayer (Salzburger Armutskonferenz), Christine Dürnfeld (Plattform für Menschenrechte) und Hans Holzinger (Salzburger Plattform Zivilgesellschaft). Die Plattform der entwicklungspolitischen Organisationen sowie das Bündnis Salzburg fairantworten wurden nicht vorgestellt, aber kurz erwähnt.

Fragestellungen des Workshops – Fortführung der Themen des 1. Workshops

Tabea und Thomas haben Fragestellungen für den 2. Workshop in Fortführung der Themen des 1. Workshops erstellt, die in vier Kleingruppen bearbeitet wurden:

Fragenblock 1: Organisationsstelle und Vernetzung

Wie könnte eine Vernetzung bzw. ein Büro der Zivilgesellschaft aussehen?

- Förderung
- Stundenanzahl
- Arbeitsort
- Aufgabenspektrum
- Wo ist die Person angestellt?
- Braucht es einen Verein?

Fragenblock 2: Gemeinsame Aktion

Welche gemeinsamen Aktionen und Kooperationen wären 2022/23 denkbar?
Was braucht es für mehr Kooperation neben der Stelle?
Zielsetzung: Wie viele Aktionen braucht es jährlich? Wie groß sollen die Aktion/en sein?

Fragenblock 3: Wertschätzender Umgang im Engagement

Wie erhalten wir öffentliche Wertschätzung für unser Engagement und wie können wir wertschätzend miteinander kommunizieren?

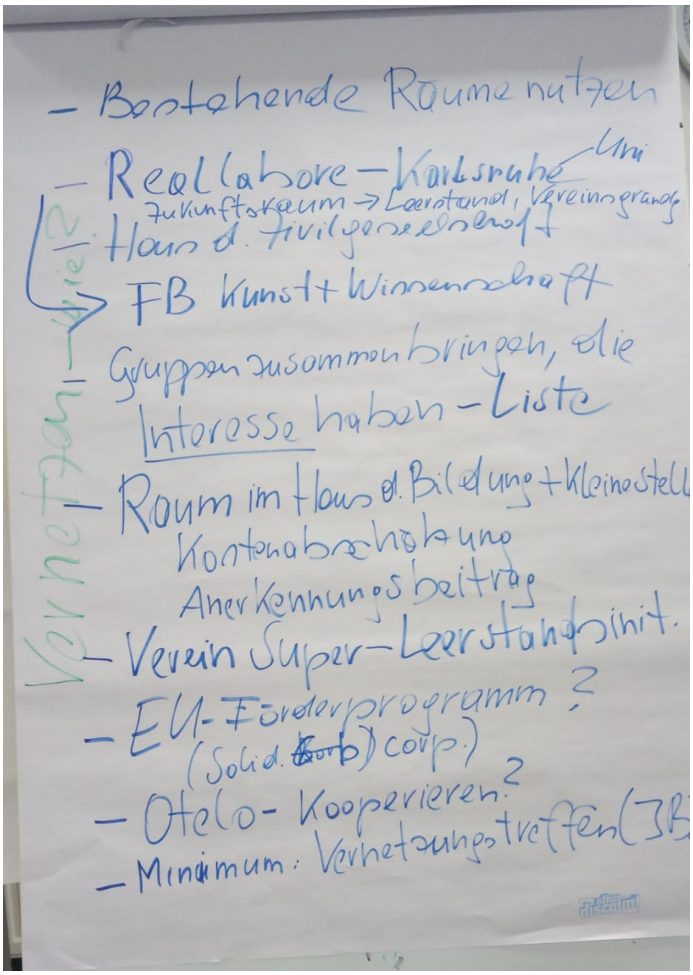
- Psychische Hygiene
- Überarbeitung im Engagement vermeiden
- Gegenseitige Achtsamkeit
- Konflikt Haupt-/Ehrenamt
- Wie erreichen wir klare und faire Aufgabenverteilung?

Fragenblock 4: Thematische Breite

Wie breit stellen wir uns auf?
Welche Gruppierungen und Themen schließen wir ein und aus?
(Klimaschutz, Umwelt, Soziale Gerechtigkeit, etc.)

Ergebnisse der Kleingruppen

Fragenblock 1: Organisationsstelle und weitere Vernetzung



Diese Gruppe hat sich zunächst mit der Bandbreite der **Intensität der möglichen Zusammenarbeit** von Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen auseinandergesetzt.

Als Minimum wurden **1-2 Treffen im Jahr** genannt, um sich auszutauschen. Das Maximum an Kooperation wäre ein **eigener Raum** sowie eine **Koordinationsstelle.**

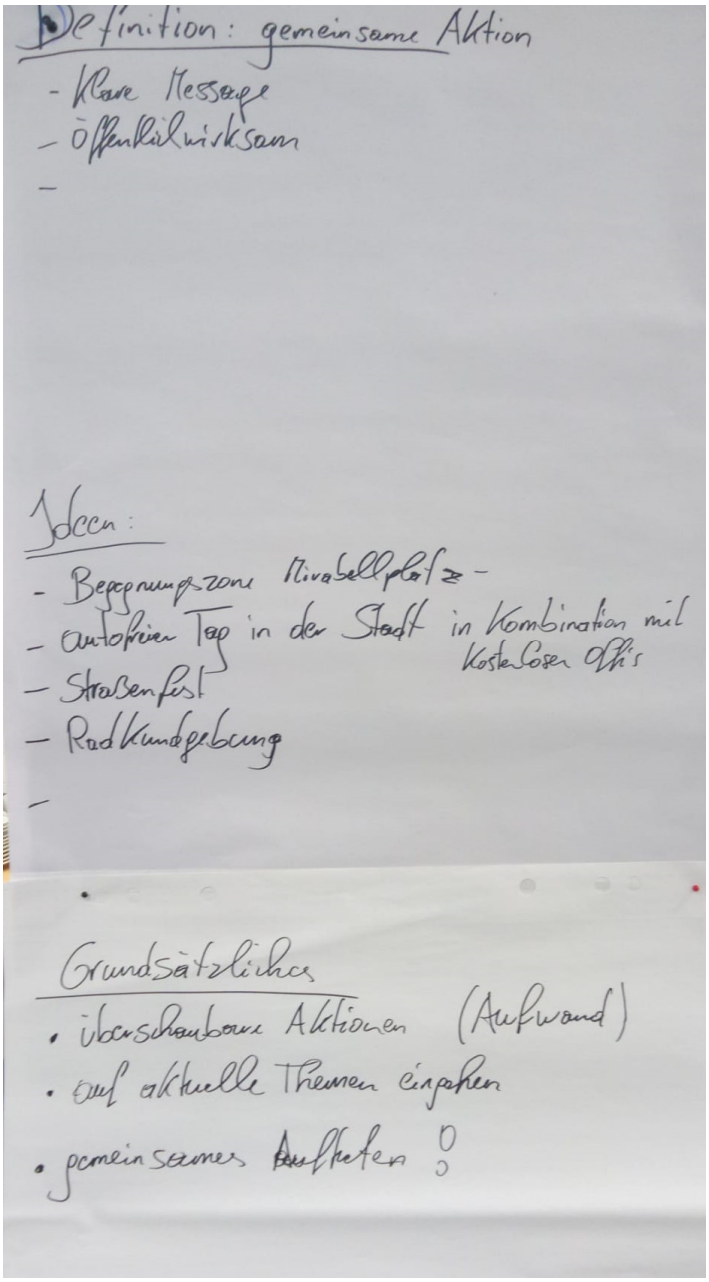
Es wurde vorgeschlagen, den **Bedarf** von Gruppen nach einem Gemeinschaftsbüro zu erheben (nicht alle Gruppen haben hier einen Bedarf) sowie den Wunsch nach einer Koordinierungsstelle und nach Vernetzungstreffen zu eruieren. Bevor man in die konkrete Planung einer Organisationsstelle geht, müssten **Aufgaben** und **Erwartungshaltungen** definiert werden.

Die **Finanzierung** könnte auf vielfältige Art und Weise geschehen, über Förderungen, Mitgliedsbeiträge oder Fördermitgliedschaften. Eingebracht wurde das EU-Programm Solidarity-Projects[1], über das Projekte von Menschen zwischen 18 und 30 Jahren für 2-12 Monate mit monatllich bis zu 500 Euro gefördert werden. Über das Programm „European Solidarity Corps“[2] könnten Freiwillige gewonnen werden.

Genannt wurde ein **möglicher Büroraum** im „Haus der Bildung“, in dem sich die JBZ befindet und in dem auch ein Veranstaltungsraum verfügbar ist (Hans recherchiert bei der Hausgemeinschaft). Zudem wurde vorgeschlagen, weitere bestehende Räume für eine Nutzung zu recherchieren. Genannt wurden die SUPER Initiative für Leerstandsnutzung in der Stadt Salzburg (mit dem Problem nur temporärer Nutzung), das Anknüpfen an Otelo-Projekte sowie eine Initiative der Universität Salzburg zu „Räumen kultureller Demokratie“ (Kontakt: Katharina).

[1] https://europa.eu/youth/solidarity/young-people/solidarity-projects_de
[2] https://europa.eu/youth/solidarity_de

Fragenblock 2: Gemeinsame Aktion

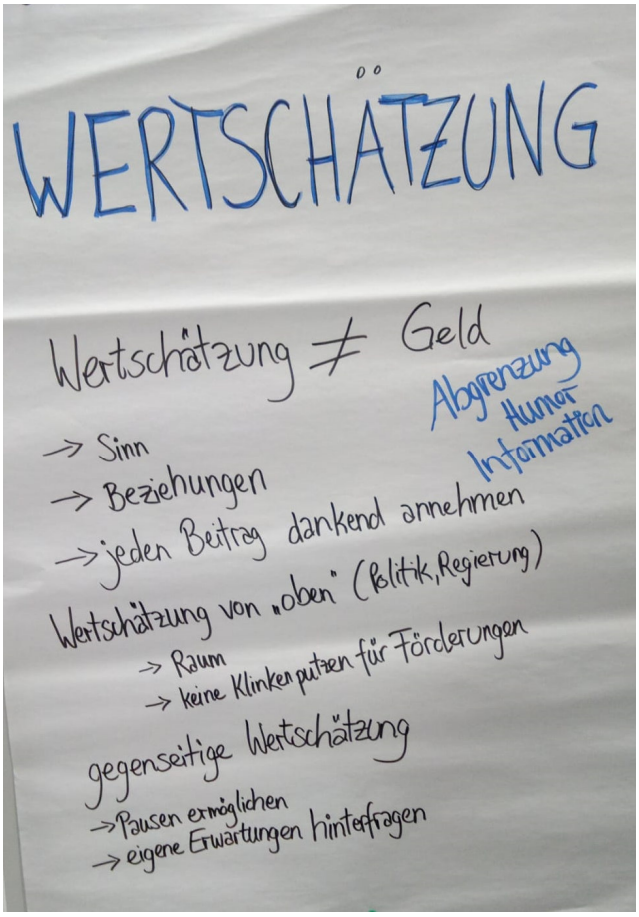


Diese Gruppe hat **Fragen** aufgeworfen, die diskutiert und beantwortet werden müssen, bevor eine konkrete **gemeinsame Aktion** geplant werden kann.

- Wie viel Zeit haben wir und wie viel wollen wir aufbringen?
- Wen will man erreichen?
- Wohin will man mit der Aktion?
- Springt man auf aktuelle Themen der Stadt auf?
- Soll die Aktion eine klare Message haben oder einfach eine gemeinsame Aktion, die zwar öffentlichkeitswirksam ist, aber nicht zu viel Aufruhr schafft?

In der Diskussion der Ergebnisse der Gruppe kam noch die Idee auf, als gemeinsame Aktion erstmal die **Vielfalt der Initiativen** zu zeigen, die sich hier vernetzen.

Fragenblock 3: Wertschätzender Umgang im Engagement

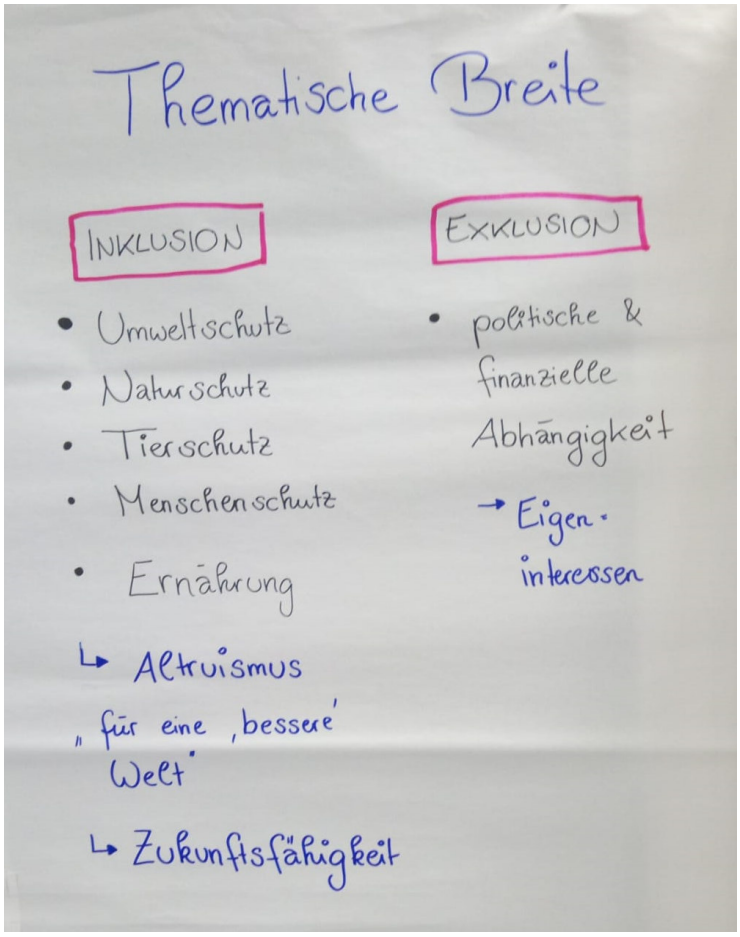


Diese Gruppe hat herausgearbeitet, dass **Wertschätzung** nicht mit Geld gleich zu setzen ist und sie hat sich weiter mit der Frage beschäftigt, was es abseits von monetärer „Wertschätzung" braucht, damit Menschen in ihrer (ehrenamtlichen) Arbeit zufrieden sind.

Einig war man sich in diesen Punkten: Die Arbeit muss **Sinn** haben, die **Beziehungen** untereinander müssen stimmen und es ist wichtig jeden Beitrag dankend anzunehmen, denn jede/r ist mit seinen/ihren Fähigkeiten ein wichtiges Glied in der Gruppe.

Man sollte sich gegenseitige Wertschätzung zeigen, die eigenen **Erwartungen an das Ehrenamt** hinterfragen und Pausen ermöglichen. Es wurde erörtert, dass die Ehrenamtlichen mit ihrer Arbeit eine funktionierende Gesellschaft erst ermöglichen und deshalb mehr Wertschätzung von der **Politik** und **Regierung** kommen sollte, z.B. durch einfache Unterstützungen für Gruppen ohne langwierige Anträge oder durch die Bereitstellung von Räumen.

Fragenblock 4: Thematische Breite



Diese Gruppe überlegte sich, welche Initiativen in die Vernetzungsplattform aufgenommen werden und welche nicht Mitglied werden können sollten.

Willkommen sind Gruppen, die sich in ihrem Engagement dem **„Schutz des Gemeinwohls",** widmen. Dabei sollte der Schutz auf eine Ebene gebracht werden und im Kreislaufgedanken berücksichtigt werden, dass alles miteinander zusammenhängt - Umweltschutz, Tierschutz, Naturschutz, Klimaschutz, Menschenschutz, Ernährung.

Als Leitbilder können der **Altruismus** und die **Zukunftsfähigkeit** dienen, sowie ein *Handeln für eine bessere Welt.* Jede Organisation kann ihr Wissen einbringen und in der Vernetzung können Zusammenhänge aufgezeichnet werden. Bei **Zielkonflikten,** wie z.B. häufig zwischen Klimaschutz und Naturschutz wäre ein Mediationsforum sinnvoll.

Nicht inkludiert werden sollen Initiativen, durch die eine politische oder finanzielle Abhängigkeit entsteht und Themen vorgeschrieben werden. Genannt wurde der Begriff des **„Eigeninteresses".**

Abschluss

In der abschließenden Plenumsrunde wurden konkrete Vereinbarungen getroffen. Das Projektteam macht unter allen bisherigen Teilnehmenden eine Erhebung zu folgenden Themen:

- **Wir sind noch nicht Teil der Salzburger Plattform Zivilgesellschaft, möchten aber mit unserer Gruppe mit dem Namen der Gruppe, Homepage und Kontaktperson aufscheinen.** [Die Nennung auf der Homepage dient der öffentlichen Präsenz der Gruppen, erfordert aber keinen inhaltlichen Konsens aller Gruppen in allen Fragen und ist auch mit keinen finanziellen Verpflichtungen, etwa Mitgliedsbeitrag, verbunden. Die Aufnahme- und Ausschlusskriterien sind dem Leitbild der Plattform zu entnehmen.]
- **Wir sind interessiert an einem gemeinsamen E-Mail-Adressen-Pool, um uns gegenseitig zu möglichen themenbezogenen Aktionsbündnissen einladen zu dürfen** [Die Emailadressen werden an jene Gruppen weitergegeben, die hier ihr Interesse bekunden].
- **Wir verfügen über kein eigenes Büro und hätten Interesse an einem von mehreren Gruppen genutzten gemeinsamen Büro** [Mit Angabe eines möglichen ungefähren Monatsbeitrags]
- **Wir halten eine aus öffentlichen Mitteln Koordinierungsstelle für Salzburger Umwelt-, Klima und Nachhaltigkeitsinitiativen für sinnvoll** [Details sollen nach weiteren Konkretisierungen mit Stadt und Land Salzburg besprochen werden].

Es gab Zustimmung, dass die **Ergebnisse dieses Workshops** an alle bisher Teilnehmenden, auch an jene des ersten Workshops, zugesandt werden, um den Informationsstand für alle auf gleich zu bringen.

Das **nächste Treffen** wurde für **05.05.2022**, 18.00 – 20.00 Uhr, wiederum in der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen vereinbart. Alle Teilnehmenden werden erneut eingeladen und sind einverstanden, dass ihre Emailadresse für diesen Zweck gespeichert wird.

Alle Teilnehmenden waren auch einverstanden, dass **Fotos aus dem Workshop** für das Protokoll sowie für Projektberichte verwendet werden. Das Moderationsteam bedankte sich für das engagierte Mittun – die Teilnehmenden bedankten sich vice versa für die ergriffene Initiative zur Vernetzung sowie die Vorbereitung des Workshops.

Anhang 1: Salzburger Plattform Zivilgesellschaft

Die Idee geht auf 2013 zurück. Über 30 Personen waren damals der Einladung gefolgt, in einem Workshop Perspektiven für ein „**Salzburger Forum Zivilgesellschaft“** zu entwickeln. In Arbeitskreisen wurden Fragen behandelt wie „Was ist Zivilgesellschaft? Welche Ziele soll ein solches Forum haben? Wer soll zur Mitwirkung eingeladen werden? (NGOs, Einzelpersonen, auch Parteien?) Wie können wir einander stärken? Was ist das Verbindende einer solchen Plattform? Damals fehlten die Ressourcen, das Projekt weitervoranzubringen.

Im **Frühling 2016** gab es einen neuen Anstoß und Anfang Juli fanden zwei Treffen mit VertreterInnen von Salzburger NGOs für eine **„Plattform Zivilgesellschaft“** statt, bei denen bekräftigt wurde, einen neuen Anlauf zu nehmen. Das Projekt versteht sich als „Work in Progress“, die Plattform soll wachsen, die Website neben Treffen als Vernetzungstool dienen.

Ziele:
– Die Plattform Zivilgesellschaft soll in Salzburg tätige Nichtregierungsorganisationen stärken und ihr Wissen und Engagement für die Politik und Gesellschaft noch mehr sichtbar machen.
– Menschen, die in Initiativen aktiv sind, sollen mehr voneinander erfahren und miteinander kooperieren.
– Menschen, die sich engagieren wollen, sollen erfahren, wo sie das tun können.
– Der Dialog von NGOs mit der Verwaltung und Politik soll gefördert werden.

Angesprochen sind Gruppen und Organisationen im Bundesland Salzburg, die sich in den Bereichen **Umwelt & Nachhaltigkeit**, **gemeinwohlorientiertes Wirtschaften**, **soziale Gerechtigkeit**, **Menschenrechte und Demokratie** engagieren. Die Teilnahme an der Plattform beinhaltet die Zustimmung zu diesen übergeordneten Zielen. Sie bedeutet nicht, dass alle Plattformgruppen in allen inhaltlichen Details übereinstimmen müssen.

Die Plattform ist offen für neue Gruppierungen, die **Präsentation auf der Homepage** erfolgt mit der Angabe des Namens der Gruppen sowie einer Kontaktperson (inkl. Links zu Homepage und Emailadresse**.** Erwünscht ist die **Teilnahme an Vernetzungstreffen** sowie die **Mitwirkung an der Online-Plattform** (z. B. Terminkalender, aktuelle Infos, Mitarbeit in der Redaktion)**.** Als geselliges Vernetzungsformat gilt der **Salzburger NGO-Stammtisch,** zu dem alle Gruppen eingeladen werden. Die Präsenz auf der Plattform ist mit keinen finanziellen Verpflichtungen verbunden. Politische Parteien halten wir für wichtig, wir sehen diese aber nicht als Teil der Plattform.

Ausschlusskriterien: Ausgeschlossen sind nach internationaler Norm für „Zivilgesellschaft“ Gruppen mit rassistischen, antisemitischen oder in anderer Form die Menschenwürde verletzenden Inhalten.

Als **Koordinierungsstelle** hat sich [bis auf Weiteres] die **Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen** bereit erklärt, die sich dem Motto ihres Gründers „Betroffene zu Beteiligten“ gemäß als Ort der Vernetzung und BürgerInnen-Beteiligung versteht.

*„Zivilgesellschaft wird definiert als die Summe von Akteur*innen und Handlungen, die ein Mindestmaß an Autonomie von Markt und Staat aufweisen, die nicht gewinnorientiert auf die Gestaltung politischer Prozesse und/oder sozialer Lebensbedingungen gerichtet sind und im Rahmen kollektiven Handelns stattfinden. Es geht somit um die Sphäre zwischen Staat, Wirtschaft und Privatem, in der Menschen ihre Anliegen selbst vertreten und zu gestalten versuchen.“ (Studie Rahmenbedingungen für Zivilgesellschaft in Österreich)*

Anhang 2: Mitglieder der vorgestellten Plattformen

Salzburger Armutskonferenz

Regionales Netzwerk von etwa 30 Sozial- und Bildungseinrichtungen.

Plattform für Menschenrechte Salzburg

Afro-Asiatisches Institut Salzburg, Aktion Leben Salzburg, Amnesty International Salzburg, AUGE – Alternative und Grüne GewerkschafterInnen/UG, Bürgerliste der Stadt Salzburg, Caritas Salzburg und Caritas Flüchtlingshäuser, Diakonie Flüchtlingsdienst und Integrationshaus, DIE LINKE SALZBURG, Die Grünen Salzburg, Evangelische Christuskirche, Evangelisch-Methodistische Kirche Salzburg, Friedensbüro Salzburg, Helix Forschung und Entwicklung, Helping Hands Salzburg, Hiketides, Hosi Salzburg, Institut zum Studium von Buddhismus und Dialog der Religionen, Jugendzentrum IGLU, Katholische Aktion – Bereich Jugend, Katholische Aktion - Abteilung "Kirche & Arbeitswelt"/ABZ, Katholische Frauenbewegung Salzburg, Katholische Hochschulgemeinde, knack:punkt - Interessenvertretung für Menschen mit Behinderung, KommEnt, Muslimische Jugend Österreich, OMAS GEGEN RECHTS, Ökumenischer Arbeitskreis Salzburg, Österreichische HochschülerInnenschaft Salzburg, Österreichisch-Somalischer Freundschaftsverein, Radiofabrik - Freier Rundfunk Salzburg, Soli.café, Somos Salzburg, SOS - Clearing-House, Verein Synbiose, Verein VIELE Frauen

Salzburger Plattform Zivilgesellschaft

Afro-Asiatisches Institut Salzburg, Amnesty International Salzburg, attac Regionalgruppe Flachgau, attac Regionalgruppe Salzburg, Direkte Demokratie für Salzburg, Evangelische Hochschulgemeinde, Evangelischer Arbeitskreis für Weltmission, Fairkehr – Verein zur verkehrspolitischen Bewusstseinsbildung, Fridays for Future Salzburg, Forum Mobil, Friedensbüro Salzburg, GWÖ Regionalgruppe Salzburg, Gut überdacht Wohnprojekt, InterSol, Klimabündnis Salzburg, Klimavolksbegehren, Mehr Demokratie, ÖH-Umweltreferat, Parents for Future, Plattform TTIP stoppen Anders handeln, Plattform für Menschrechte, PLAGE Plattform gegen Atomgefahren, Radlobby Salzburg, Radiofabrik Salzburg, Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, Runder Tisch Grundeinkommen, Salzburger Bildungswerk - Bereich Nachhaltigkeit, Salzburger Netzwerk gegen Armut, SOL – Menschen für Solidarität, Ökologie, Lebensstil, St. Virgil Salzburg, Südwind Regionalgruppe Salzburg, Tauriska – Leopold-Kohr-Akademie, Verein gegen Tierfabriken Salzburg-Gruppe.

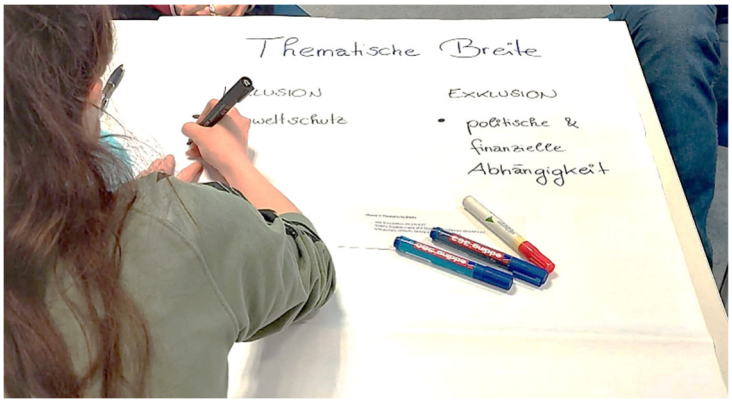
Salzburg fairantworten

Informelle Plattform zum Schutz von Naturlandschaften und dem Stopp des Flächenverbrauchs, koordiniert von Naturschutzbund Salzburg. Unterstützende Experten und Expertinnen aus den Bereichen Raumordnung, Alpenschutz, sanfter Tourismus.

Plattform der entwicklungspolitischen Organisationen Salzburg

Aktionsgruppe Dritte Welt – A3W/EZA, Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit- DKWE (Vertreten durch Afro-Asiatisches Institut und Referat Weltkirche der ED Salzburg), Südwind Salzburg, Verein INTERSOL.

Anhang 3: Schnappschüsse


Thematische Breite
EXKLUSION
politische &
finanzielle
Abhängigkeit

WERTSCHÄTZUNG

WERTSCHÄTZUNG

Rückfragen

Tabea Klier
tabea.klier@stud.sbg.ac.at

Thomas Rewitzer
thomas.rewitzer@stud.sbg.ac.at

Hans Holzinger
hans.holzinger@jungk-bibliothek.org

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen